

Ernste Themen bitter-süß verpackt

In „Kalter weißer Mann“ arbeitet sich Theatergruppe Zeitkind an Gendern und Co. ab



Aktuelle gesellschaftspolitische Themen greifen die Schauspieler in ihrem Stück auf, das sich rund um eine Trauerfeier dreht. © Gerald Förtsch (2)

Garching – Pfarrer Herbert Koch (Andreas Wagner) stößt bei der Trauerfeier für Gernot Steinfels, dem Gründer eines Feinwäschegebiets, unerwartet oft an seine Grenzen. Die hinterbliebenen Firmenmitglieder fordern ihn mit ihren ausgeprägten gesellschaftlichen Rollen, Erwartungen und Identitäten, die manchmal im Gegensatz zum biologischen Geschlecht stehen, bis aufs Äußerste. Passion bedeutet für den Katholiken nicht den Namen einer Nachtwäschekollektion, sondern die Leidensgeschichte Jesu Christi.

Das Stück „Kalter weißer Mann“, eine Komödie von Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob, hat Regisseurin Stephanie Brack mit ihrem Ensemble vom Verein Zeitkind facettenreich und gespickt mit humorvollen Pointen umgesetzt. Das Römerhoftheater Garching ist bei der Premiere bis auf den letzten Platz besetzt. Die kleine, feine Atmosphäre sorgt für besondere Verbundenheit mit dem Publikum.

Das kleine Wort Mitarbeiter auf der Trauerschleife löst eine ungeahnte Empörung der weiblichen Fraktion aus, bei der heiß über den Alltagssexismus debattiert wird. „Die Frauen gehören zur männlichen Form dazu“, ist nur eines der unzähligen Beispiele, in denen Horst E. Bohne (Rolf Schönwald), Geschäftsführer und designierter Firmenchef, mit den anderen Trauergästen in einen verbalen grammatischen Schlagabtausch tritt. Er verkörpert den „alten weißen Mann“ mit Bravour, besonders wenn es um Machtspielchen und kulturelle Unterschiede geht.

Die Praktikantin Kim Olkowski (Franziska Lohr) setzt sich vehement für den Genderstern ein, der für die nichtbinären Menschen nach LGBTQ steht. Überhaupt haben für sie ethische Grundsätze, basierend auf gegenseitigem Respekt und Höflichkeit oberste Priorität.

Kevin Packert (Nikolaus Müller-Weihrich), zuständig für Marketing und Social Media, versucht vehement seinen Job zu machen, um diese Trauerfeier in den sozialen Medien bestmöglich als Werbeträger darzustellen. Dabei tritt er versehentlich einen Shitstorm los, dessen Konsequenzen sich in die Grundsatzdiskussion der Geschlechter vermischen. Da helfen auch seine privaten Verwicklungen mit der zweiten Geschäftsführerin und Anwärterin auf den Thron, Alina Bergreiter (Simone Dirksen), nichts.

Alina, durch und durch Frau, zeigt, wie schnell Anpassung an die Situation geschehen kann, wenn es darum geht, sich selbst bestmöglich zu verkaufen. Währenddessen eskaliert die Situation für Herrn Bohne, der sich mit einem unbedarf ausgesprochenen Wort nun auch noch Rassismus vorwerfen lassen muss. Der erste Großkunde droht in den Sozialen Medien bereits mit Konsequenzen. Einzig Rieke Schneider (Birgit Schulz), Sekretärin des Verstorbenen, scheint, immer wieder die Wogen zu glätten. Auch wenn sie manches in Unkenntnis nicht versteht, so ist sie diejenige, die es schafft, dem Ganzen noch ein würdiges Ende zu geben.

Ernste Themen werden hier bitter-süß und humorvoll verpackt. Das schallende Gelächter des Publikums lässt dennoch genügend Raum für das eigene Reflektieren, wie unsere Gesellschaft und wir im Einzelnen mit diesen Themen umgehen.

GESA GRÜNEWALD

Weitere Aufführungen

Weitere Termine der Komödie „Kalter weißer Mann“ im Römerhoftheater sind am 24. und 25. Oktober (19.30 Uhr) sowie am 26. Oktober (18 Uhr). Tickets ab 18 Euro sind über die Webseite des Garchinger Kulturamts erhältlich.

